

Safran-Riesenschirmling ade!

Abschied von einer vermeintlich gut bekannten Sammelart

Achim BOLLMANN, Am Bergheimer Hof 26, 70499 Stuttgart

Wenn ein wissenschaftlicher Pilzname geändert wird, ist dies zwar nicht erfreulich, aber in vielen Fällen eben doch erforderlich. Wenn dabei zugleich eine allgemein gut bekannte Pilzart in mehrere aufgespaltet wird, muss sich der Pilzbestimmer zwangsweise neu orientieren. Das ist nun auch für den Safran-Riesenschirmling, *Macrolepiota rachodes*, der Fall, der übrigens im Dänischen den trefflichen Volksnamen „Rabarber-Parasolhat“ besitzt.

Christian LANGE (Kopenhagen) und Else C. VELLINGA (Berkeley, Kalifornien) berichten in der Zeitschrift *Svampe* (Nr. 50, 2004) von molekulargenetischen Studien über die Gattungen *Macrolepiota* und *Chlorophyllum*. Auch Anton HAUSKNECHT (Maissau, Österreich) und Helmut PIDLICH-AIGNER (Graz) greifen in der Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde (Nr. 13, 2004) diese Thematik auf. Ich beschränke mich hier nur auf die Wiedergabe der Änderungen für den Safran-Riesenschirmling, der nun von der Gattung *Macrolepiota* in die Gattung *Chlorophyllum* gestellt wird, wobei er dort allerdings von zwei anderen Arten zu unterscheiden ist. Das bedeutet für den interessierten Pilzler, dass sich diese drei Arten in den Abbildungen und Beschreibungen der gängigen Literatur noch unter dem Namen *Macrolepiota* (*Lepiota*) *rachodes* (*rhacodes*) verbergen und der Pilzbestimmer lernen muss, diese drei nahestehenden Arten gegeneinander abzugrenzen.

Die Gattung *Chlorophyllum* Massee 1898, deutsch auch Grünsporschirmling genannt, besitzt Arten mit wechselnder Sporenpulverfarbe (grünlich, weißlich, creme, blass fleischfarben), so dass man einen besseren deutschen Namen gebrauchen sollte (Großschirmling?, Rhabarberschirmling?). Da die Gattung neben dem giftverdächtigen *Chlorophyllum molybdites* auch den essbaren *Chlorophyllum rachodes* enthält, ist ein guter deutscher Name sinnvoll. Ich gebrauche hier zumindest für die behandelte Gruppe den eingeführten Namen Safranschirmling.

Die Safranschirmlinge haben als gemeinsames Kennzeichen das rötende Fleisch und einen meist deutlich eingedellten Sporenkeimporus.

Chlorophyllum brunneum (Farlow et Burt) Vellinga Großknolliger Safranschirmling
bislang: *Macrolepiota rachodes* var. *bohemica* (Wichansky) Bellu et Lanzoni, mit auffallend großer, auch gerandeter Stielknolle, einem nur einfach gesäumten Stielring und langkeuligen Cheilozystiden.

Abbildungshinweise: *Coolia* 46, 2003 – *Svampe* 50, 2004 – RYMAN-HOLMASEN 417 (als *Macrolepiota rachodes*) – KRIEGLSTEINER 4.134 (als *Macrolepiota rachodes* var. *bohemica*) – PHILLIPS 25 rechts (als *Lepiota rhacodes* var. *hortensis*)

Chlorophyllum olivieri (Barla) Vellinga Olivbrauner Safranschirmling
bislang: *Macrolepiota olivieri* (Barla) Wasser, mit einer mehr olivgrauen bis olivbrauner Hutfarbe und einem doppeltgesäumten Stielring, Vorkommen in Österreich vor allem in Nadelwäldern der montanen Stufe.

Abbildungshinweise: *Svampe* 50, 2004 – LANGE 9C (als *Lepiota rhacodes*) – BREITENBACH-KRÄNZLIN 4.256 (als *Macrolepiota rachodes* var. *rachodes*) – PHILLIPS 25 links (als *Lepiota rhacodes*)



Abb. 1: Safran-Riesenschirmling

Foto: A. BOLLMANN

Chlorophyllum rachodes (Vittadini) Vellinga

Gemeiner Safranschirmling

bislang: *Macrolepiota rachodes* var. *rachodes* (Vittadini) Singer, mit doppelt gesäumten Stielring und kurzstielig-bauchigen Cheilozystiden, wächst bevorzugt auf Komposthaufen, in Gärten, Glashäusern und auf Ruderalplätzen, aber auch im Laub- und Nadelwald, essbar, doch Schwermetalle absorbierend, daher nicht in Straßennähe sammeln.

Abbildungshinweise: Svampe 50, 2004 – BREITENBACH-KRÄNZLIN 4.257 (als *Macrolepiota rachodes* var. *hortensis*)

Die genannten Eigenschaften und Abbildungshinweise sind der unten genannten Literatur entnommen und bedürfen sicherlich weiterer Überprüfung.

Literatur

BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (1995): Pilze der Schweiz Band 4. Luzern.

HAUSKNECHT, A. & H. PIDLICH-AIGNER (2004): *Lepiotaceae* (Schirmlinge) in Österreich. 1. Die Gattungen *Chamaemyces*, *Chlorophyllum*, *Cystolepiota*, *Leucoagaricus*, *Leucocoprinus*, *Macrolepiota*, *Melanophyllum* und *Sericeomyces*. Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde **13**: 1-38.

KRIEGLSTEINER, G. J. (2003): Die Großpilze Baden-Württembergs Band 4. Stuttgart.

LANGE, J. E. (1935-40): Flora agaricina Danica. Kopenhagen.

LANGE, C. & E. VELLINGA (2004): Rabarber-Parasolhat holder flyttet dag – molekylær-genetiske studier omkring slægten *Macrolepiota*. Svampe **50**: 23-42.

PHILLIPS, R. (1982): Das Kosmosbuch der Pilze. Stuttgart.

RYMAN, S. & I. HOLMASEN (1992): Pilze. Braunschweig.

VELLINGA, E. (2003): *Chlorophyllum* en *Macrolepiota* in Nederland. Nieuwe inzichten door moleculair onderzoek. Coolia **46**: 177-188.

Pilzkinderbücher vor 1920

Für eine Arbeit über Pilzkinderbücher werden Kinderbücher oder Märchen gesucht, die sich thematisch oder bildlich hauptsächlich mit Pilzen beschäftigen. Interessant sind hierbei Pilzmärchen aus der Zeit vor 1920.

Ich bin für jegliche Information darüber dankbar.

Peter Reil, Hochheim 5, 78662 Bödingen, 07404 / 1784, p.reil@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [41_2_2005](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim

Artikel/Article: [Safran-Riesenschirmling ade! Abschied von einer vermeintlich gut bekannten Sammelart 48-50](#)